

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 14/Freitag, 5. April 1996



Lucie Frei gibt Präsidium an Beatrice Oertle ab

sl. Nach 20 Jahren im Vorstand, davon 12 Jahre als Präsidentin, trat Lucie Frei am letzten Freitag aus dem Vorstand des Frauenvereins Maur-Uessikon zurück. Einstimmig wurde Beatrice Oertle zu ihrer Nachfolgerin gewählt.

Nach einem Apéro stärkten sich die rund 54 anwesenden Frauen mit dem von Raini Graf und seiner Küchenbrigade wie immer sehr gut zubereiteten Nachtessen für die anschliessende Generalversammlung. Lucie Frei leitete die Versammlung ein letztes Mal als Präsidentin. Ihren Rücktritt gab sie bereits vor einem Jahr bekannt. Deshalb konnte sich der Frauenverein in Ruhe nach einer geeigneten Nachfolgerin umsehen. Gefunden wurde sie in allernächster Nähe: Für die meisten anwesenden Frauen war es schon vor der Abstimmung klar, dass die seit 1989 im Verein und seit 1993 im Vorstand aktive Beatrice Oertle aus Maur neu das Präsidium übernehmen sollte. Die Wahl fiel entsprechend überzeugend aus. Als Ersatz für Lucie Frei wurde weiter Margrit Schmidiger aus Ebmatingen einstimmig in den Vorstand gewählt.

Ein aktives Organisationstalent

Am Schluss der Versammlung wurde der grosse Einsatz von Lucie Frei, den sie für den Frauenverein in den letzten 20 Jahren erbrachte, von verschiedenen Kolleginnen gewürdigt. In jedem Votum wurde ihr Organisationstalent und ihre überdurchschnittliche Begeisterung für die Sache lobend erwähnt. Der seit 1980 zusammen mit dem Gewerbeverein wieder ins Leben gerufene und weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Maurmer Chilbimärt und das von Jahr zu Jahr erfolgreichere Maurmer Kerzenziehen gehen zu einem guten Teil auf das Konto von Lucie Frei. Dabei konnte sie und der Frauenverein auch immer auf die Hilfe ihres Ehepartners, Köbi Frei, zählen. Er war quasi der Privatschreiner und -elektriker des Frauenvereins. Zu jeder Tages- und Feiertageszeit war er da, wenn es etwas zu reparieren oder gar neu zu konstruieren gab.



Nach drei Jahren im Vorstand wird Beatrice Oertle (rechts) Präsidentin des Frauenvereins Maur-Uessikon. (Foto: sl)

Ein finanziell gesunder Verein

Die normalen Traktanden einer Generalversammlung mussten natürlich auch abgehandelt werden. Fragen gab es dabei nur zur sehr gesunden Finanzlage des Vereins. Den Ausgaben 1995 von Fr. 32 719 stehen Einnahmen von Fr. 34 183 gegenüber. Dadurch verfügt der Frauenverein Maur-Uessikon per Ende 1995 über ein Vermögen von rund 50 800 Franken. Einzelne Mitglieder im Saal regten an, nicht soviel Geld zu horten und es, falls Hilfsanträge fehlen, für Weiterbildung der Frauen auszugeben. Diese Anregung wurde vom Vorstand aufgenommen. Allerdings gab Lucie Frei zu bedenken, dass in nächster Zeit infolge der angespannten Wirtschaftslage mit mehr Hilfsanträgen zu rechnen sei. Im letzten Jahr gab der Frauenverein für einmalige Spenden 100 000 Franken aus, ebensoviel wurde aus dem Erlös des Kerzenziehens an eine Institution überwiesen. Mit den Weihnachtsvergaben im Dorf und weiteren Geschenken sowie Beiträgen an Veranstaltungen belief sich die wohl-tätige Aktion auf über 26 000 Franken. Anträge oder Anregungen für unterstützungswerte Einzelfälle oder Institutionen in der unmittelbaren Nähe von Maur können immer noch an den Vorstand gelangen.

Infolge der guten Finanzlage wurde der Jahresbeitrag unverändert auf 20 Fran-

ken belassen. Für 1995 waren keine Austritte zu verzeichnen, dafür fünf Neueintritte. Damit hat der Frauenverein Maur-Uessikon neu rund 90 Mitglieder.

Nach dem geschäftlichen Teil wurde das von Frauen des Frauenvereins zubereitete, servierte und spendierte, fulminante Dessert serviert.

INHALT

- 1 GV Frauenverein Maur-Uessikon
- 2 Greifensee-Rangers
- 3 Hugo Loetscher
- 4 Verschiedene Infos
- 5 Freunde der Herrliberger-Sammlung
- 6 Seeuferreinigung
- 7 Seite der Jungen
- 8 Katholisches Pfarrvikariat
- 9 Amtlich
- 10 Inserate/Märtege
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Im Einsatz als Ansprech- und Aufsichtspersonen

Greifensee-Rangers auf Patrouille

Seit dem 1. April sind die Greifensee-Rangers auf Patrouille. Ihre Aufgabe ist es, zwischen verschiedenen Ansprüchen der Benützenden des Erholungsraumes Greifensee zu vermitteln. Speziell werden sie darauf achten, dass die wertvollen Naturschutzgebiete ungestört bleiben.

Die Greifensee-Anliegergemeinden sind in den vergangenen Jahrzehnten stark gewachsen. Dass der See und seine Umgebung dennoch eines der schönsten und naturnahesten Gebiete des Kantons blieb, ist einer seit Jahrzehnten geübten Rücksicht zu verdanken. Die Rangers sind nun das jüngste Glied in dieser Kette konsequenten Greifenseeschutzes. Ihr Einsatz wird allen zugute kommen, die rund um den See leben, arbeiten oder ihre Freizeit verbringen.

Aufgabe der Rangers ist es, die lokalen und kantonalen Stellen bei der Umsetzung der 1995 in Kraft gesetzten neuen Verordnung zum Schutz des Greifensees zu unterstützen. Im Winterhalbjahr geschieht dies vor allem durch Pflegeeinsätze in den Naturschutzgebieten. Im Sommerhalbjahr kommt nun der Patrouilleneinsatz rund um den ganzen See hinzu. Ab 1. April bis August werden von morgens 8 Uhr bis abends 22 Uhr jeweils zwei Ranger zu Fuss unterwegs sein und Präsenz markieren. Zu erkennen sind sie an grünen Latzhosen und am Ansteckknopf mit der Greifensee-Symbolfigur des Haubentauchers, «Hubi» genannt.

Die Rangers werden Leute zurückrufen, die unbefugt in Naturschutzgebiete eindringen. Sie werden einschreiten, wenn Hunde im Schutzgebiet nicht wie vorgeschrieben an der Leine geführt werden oder der Seeweg als Velorennstrecke benutzt wird. Auch bei Fragen helfen die Rangers weiter. Beispielsweise, wenn Unklarheiten über den Schifffahrtsfahrplan oder den nächsten Badeplatz bestehen.

In einer Ausbildungsphase wurden die angehenden Rangers intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet. Neben Kenntnissen über Naturschutz und über das Greifenseegebiet stand die Vorbereitung für den Kontakt mit der Bevölkerung im Vordergrund. So lernten die Rangers, wie sie ihre Aufgabe wirkungsvoll erfüllen können und wie sie

allfällige schwierige Situationen durch geschicktes Vorgehen mit Geduld und Information entschärfen können.

Sympathieträger

Ziel ist, die im Dienst der Allgemeinheit arbeitenden Greifensee-Rangers zu Sympathieträgern für ein intaktes Greifenseegebiet zu machen. Als Ansprechpersonen stehen sie allen zur Verfügung. Polizeiliche Funktionen haben sie nicht. In problematischen Situationen können sie aber die Unterstützung der Kantonspolizei umgehend anfordern. Dies könnte beispielsweise der Fall sein, wenn sich Personen unbefugt in Schutzgebieten aufhalten und diese trotz mehrfacher Aufforderung nicht verlassen wollen.

Damit die langen Präsenzzeiten abgedeckt werden können, besteht das Patrouillenteam aus momentan zwölf Personen. Angestellt sind sie beim Verein Beschäftigungsprogramm Bezirk Uster. Diese Institution bietet Erwerbslosen die Möglichkeit zu sechsmonatigen Einsätzen mit dem Ziel der Reintegration in den Arbeitsmarkt.

Die Rangers freuen sich auf ihren Einsatz mit vielen Kontakten mit der Bevölkerung. Sie stehen für Auskünfte und Hilfeleistungen jederzeit gerne zur Verfügung.

Verein
Beschäftigungs-
programm
Bezirk Uster



Zäune wurden zerstört

sl. Der Einsatz der Greifensee-Rangers ist wohl nötig, denn die Anfang Jahr aufgestellten Schutzzäune – auf dem Foto beim Uessiker Delta – wurden mutwillig zerstört. Auch an anderen Orten am Greifensee geschah dasselbe. Nicht alle Leute bringen das richtige Verständnis für den Greifensee-Schutz auf. Vielleicht helfen Erklärungen, Information und die Präsenz der Rangers, der Natur zu mehr Schutz, was letztlich wieder den Menschen zugute kommt.

Im Rahmen des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose waren rund ein Dutzend Personen im letzten halben Jahr im Einsatz rund um den Greifensee. Neben Riedpflegearbeiten und Rodungen wurden auch Schutzzäune aufgestellt, damit sich die Ried- und Magerwiesen zusammenhängend regenerieren können. Auf dem Gelände des ehemaligen Zeltplatzes Delta unterhalb von Uessikon wurde einerseits der Zugang zum Ufer durch einen rund 1,20 Meter hohen Drahtzaun abgesperrt, und auch der ehemalige Parkplatz des Zeltplatzes wurde eingezäunt. Das war nötig, weil besonders an den Wochenenden trotz Fahrverbot immer wieder Autos dort parkiert wurden und Leute im Delta ihr Picknick abhielten. Der Parkplatz soll sich selbst zur einer Naturwiese zurückgenerieren. Einigen Leuten schien dies nicht einzuleuchten, deshalb zerstörten sie den Zaun.



Hugo Loetscher auf der «Stadt Uster»

Am Sonntag, dem 24. März 96, stellte der Schweizer Schriftsteller Hugo Loetscher vor gut 80 Personen seinen neuen Roman «Saison» vor. Durch sein lebhaftes Vortragen, seine Ausführungen und sein natürliches Auftreten riss er die Zuhörer in seinen Bann...

Ruhig glitt die «Stadt Uster» über das Wasser, als Hugo Loetscher, ein bekannter Mann der Schweiz und weit darüber hinaus, das Wort ergriff. Die soeben beendete Übersetzung seines Erzählbandes «Die Fliege und die Suppe» («La mouche et la soupe»), gab Anlass dazu, einige einleitende Worte über jenes Werk zu verlieren.

Sein neuster Roman «Saison» stellte er dann etwas genauer vor. Eine Badeanstalt am Zürichsee ist Bühne eines heiter-melancholischen Spektakels. Der zwanzigjährige Philipp, von der grossen Bühne träumend, jobbt einen

Sommer lang als Bademeister. Schon nach der ersten Kostprobe war man mitten im Geschehen drin. Eine packende Geschichte mit «hintergründigem Witz, der der Ironie Poesie abgewinnt». Philipps erste Saison ist auch Saison einer zarten Liebe, und schliesslich konnte er sich mit Genugtuung sagen: «Ich bin nicht umsonst zwanzig geworden...».

Hugo Loetschers Geschichten entstehen während des Schreibens. Sein Leben führt ihn in Situationen, in denen er sich sagt: «...Moment mal, das baue ich ein». So bringt Loetscher seine Erlebnisse, Gedanken und Meinung hinüber, mit viel Humor, was seiner Meinung nach in der Schweiz fehlt. Das Publikum lauschte an diesem Abend einem sprudelnden Hugo Loetscher, der seine Lesung zu einem richtigen Hörvergnügen machte.

Mit der Lesung von Hugo Loetscher endete der fünfteilige Lese-Zyklus, der



Hugo Loetscher machte seine Lesung zu einem Hörvergnügen. (Foto: G. Fischer)

vom Kulturzentrum «Obere Mühle» in Dübendorf organisiert wurde.

Gabriela Fischer

Werkalerie Dorfplatz Maur

Ausstellungsgebühren massiv senken



Die «Werkalerie Dorfplatz Maur» wurde im Oktober 1992 von zwölf in der Gemeinde wohnhaften Kunstschaaffenden gegründet und seither mit gutem Erfolg betrieben.

Ab 1. April 1996 kann die Galerie von Maur gemäss einer Vereinbarung zwischen der Liegenschaftsbesitzerin, der Politischen Gemeinde Maur und der Betreiberin, der Einfachen Gesellschaft «Werkalerie Dorfplatz Maur», kostenlos in denselben Räumen weitergeführt werden.

Dadurch wird es nun möglich, die Ausstellungsgebühren – vor allem für einheimische Aussteller und Ausstellerinnen – massiv zu senken. In besonderen Fällen – wie zum Beispiel für die vom 2. April bis 14. Juli 1996 in der Galerie durchgeführten Schaltjahr-Ausstellung «Kunstszene Maur» – kann die Ausstellungsgebühr sogar erlassen werden. Andererseits hat der Gemeinderat verlangt, dass ein allfälliger Ertragsüberschuss an die Gemeindekasse abgeliefert werden müsse. Zudem soll die Werkalerie allen an deren Wohlergehen interessierten Kunstfreunden offenstehen.

Also richtet sich die Einladung an alle an der bildenden Kunst interessierten Einwohner und Einwohnerinnen und auch an Auswärtige, der Werkalerie als Gesellschafter beizutreten. Für das Jahr 1996 ist vorerst lediglich ein «Schnupper»-Beitrag von 25 Franken vorgesehen. Durch möglichst viele Gesellschafter soll die nicht gewinnorientierte Galerie breit abgestützt und ein ständiger Ausstellungs-, Kurs- und Werkstattort sichergestellt werden.

Machen Sie mit, füllen Sie den Anmeldetalon aus, und nehmen Sie an der ersten Versammlung im erweiterten Kreis teil. Diese Versammlung (es sind zwei Versammlungen pro Jahr geplant) wird am Montag, 6. Mai 1996, um 20 Uhr im Restaurant Schiffflände in Maur stattfinden.

Auskunft erteilt
Der Obmann der Galerie
Bernhard Müller,
Telefon 980 25 79

Anmeldung

an die Werkalerie Dorfplatz Maur, Zürichstrasse 1, Maur

- ☐ als GesellschafterIn der Werkalerie beizutreten
(Bitte Reglement zustellen.)
- ☐ als InteressentIn an der Versammlung vom 6. Mai teilzunehmen.

Datum: _____

Adresse: _____

Klein fängt an, was einmal gross wird

Der zweite Anlass des Maurmer Reitertreffens fand am Sonntag, 17. März 1996, in der Reithalle Oertli als Dressurprüfung statt und wurde durch den Stall Wüeri organisiert.

Die erste Prüfung war als GA01-Programm ausgeschrieben für vier- bis fünfjährige Pferde, welche erst am Anfang ihrer Ausbildung stehen, und für Reiter ohne Lizenz oder Reiter mit R-Lizenz mit Pferden bis zu 6 Jahren. Bewertet werden in dieser Prüfung vor allem saubere Grundgänge im Schritt, Trab und Galopp sowie der Gehorsam des Pferdes, ein ruhiger Sitz des Reiters und ein korrekt ausgeführtes Programm. Beide Prüfungen wurden von Fred Krauss gerichtet, der eine langjährige Erfahrung mitbringt und für seine fairen Bewertungen bekannt ist.

Von insgesamt zwanzig Startenden gewann Brigitte Lutz, Pfaffhausen, mit Kismet, gefolgt von Dunja Fenner, Zumikon, auf Winston CH und Claudia Thoma, Wetzikon, mit Gulli CH. Zu erwähnen ist der erst vierjährige Quarterhorse-Hengst Taco Hickory, geritten von Francine Peter, Ebmatingen, der seine Aufgabe mit stoischer Ruhe und Gelassenheit vortrug und somit den verdienten vierten Rang belegte. Was wieder einmal bestätigt, dass Dressurreiten für jedes Pferd geeignet ist, ganz gleich, welcher Rasse es angehört.

Als Nachmittagsprüfung musste ein GA03 geritten werden, welches doch einiges mehr an Gehorsam, Versammlung und Exaktheit in den Lektionen verlangt. In dieser Prüfung gingen 24 Paare an den Start. Die Siegerin dieser Prüfung war Irene Fäh, Forch, die eine perfekt gerittene Darbietung bot auf dem wohlgeerntet bereits 20jährigen Idefix, der täglich als Schulpferd immer noch brav seinen Hafer verdient. Brigitte Lutz, Pfaffhausen, bestätigte ihr Können und belegte mit ihrem treuen Kismet den zweiten Rang. Besonders zu erwähnen ist der schöne Ritt von Bea Weber, Sulzbach, die sich mit dem 7jährigen, hübschen Tarot den dritten Rang verdiente. Im vierten Rang klassierte sich Nadja Zürcher mit Amon.

Sicherlich ist Dressurreiten nicht jedermanns Sache, da es viel Geduld und Fleiss von Pferd und Reiter erfordert, doch gerade diese Arbeit bestätigt sich von selbst, sowohl für einen angenehmen Ausritt als auch später im Parcours. Ohne grosszügige Gönner, Helfer und Spender ist es leider nicht möglich, solche Veranstaltungen durchzu-

führen. Deshalb ein Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieser Anlass ein Erfolg wurde. Es sei erlaubt zu erwähnen, dass in Zukunft jegliche Spenden für die weiteren Anlässe gerne entgegengenommen werden, um diese für junge oder noch unerfahrene Reiter und Pferde so wichtigen Veranstaltungen durchführen zu können. Der nächste Anlass wird vom

Stall Steindrüsen organisiert und als Caprilli-Test und Springen im Juli/August ausgetragen. Die genauen Daten werden in der MP unter der Rubrik Veranstaltungen mitgeteilt, um möglichst viele Pferdefreunde der Region wieder dabeizuhaben. Inzwischen wünsche ich allen wie immer: Hals und Bein.

Beatrice Moor

WAS LÄUFT ANDERSWO?



Katzenporträt von Heidi Weikert, zu sehen im Zentrum Sonnenhof, Rapperswil.

Rapperswil: Aquarelle von Heidi Weikert

go. Bis zum 18. Mai findet in der Galerie Klubschule Rapperswil – im Zentrum Sonnenhof in Rapperswil – eine Gemeinschaftsausstellung mit Aquarellen statt: Edith Sauter und ihre Klubkursteilnehmerinnen und -teilnehmer zeigen einen Querschnitt aus den verschiedenen Lernstufen. Unter ihnen auch die Forchmer Hobby-malerin Heidi Weikert, die seit Jahren regelmässig in Einzel- oder Gemeinschaftsausstellungen in Erscheinung tritt. Im Zentrum Sonnenhof wird sie ihre neuesten Tier- und Menschenporträts zeigen.

Öffnungszeiten:

Montag: 13.30 bis 21.00 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 21.00 Uhr

Samstag: 9.00 bis 11.30 Uhr

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, am Donnerstag, 11. April, um 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Es gibt eine Mitfahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Gleichberechtigung

Es kräht der Hahn: «Ich bin der Herr!»
Doch s Eierlegen fällt ihm schwer,
und weil er das nicht selbst kann tun,
überlässt er die Arbeit seinem Huhn.
Will das Huhn Zukunft geniessen,
ist's auf den Hahn doch angewiesen.
Es ist mal so auf dieser Welt:
Einander achten, nur das hält.
Es ist doch schliesslich einerlei,
ob erst das Huhn, ob erst das Ei.
Denkst du auch so? – Magst anders denken.

An Ostern sollst du Eier schenken.

Fritz Berger

Mitgliederversammlung der «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur»

Nicht irgendein Verein – sondern ein Aktivverein

go. Am vergangenen Freitagabend trafen sich im Burghaus die «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» in grosser Anzahl zu ihrer Jahresversammlung. Nach den obligaten Traktanden setzten Werner Suter und Bruno Weber eine beliebt gewordene Tradition fort: In einem Kurzreferat warfen sie einen weiteren Blick auf das künstlerische Umfeld David Herrlibergers.

Der «Verein der Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» hat das dritte Geschäftsjahr hinter sich und nabelte sich auf der Mitgliederversammlung vom 29. März, nachdem die geschäftlichen Traktanden ordnungsgemäss und reibungslos über die Bühne gegangen waren, nun fast ganz ab von seinem Initiator, alt Kurator Werner Suter. Dieser zog sich endgültig aus dem Vorstand zurück und amtiert in Zukunft «nur» noch als dessen Ehrenmitglied. Trotzdem: Die Museen Burg und Mühle Maur sind in besten Händen. Der Übergang von Suter auf seine Nachfolgerin Veronica Kurth und die «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» verlief problemlos. Dies bewiesen auch die herzlichen Dankesworte und originellen Geschenke, die Mario Galli als Präsident des Vereins zum Dank für Suters grundlegende Verdienste um Maurs Museenwelt fand bzw. überreichte.

Genug Arbeit für die heutige...

Seit seiner Gründung vor dreieinhalb Jahren bewältigte der Verein ein beachtliches Arbeitspensum. Sein Ziel ist klar umrissen: die Geschichte Maurs aufzuarbeiten und möglichst vollständig zu dokumentieren. Die Jahresberichte des Vereins selber und der Kuratorin machten einerseits die Verankerung im ak-

tuellen kulturellen Leben der Gemeinde deutlich – man denke an die Ausstellung zum 75. Geburtstag Godi Leisers – und bewiesen andererseits die Bemühungen um Maurs Vergangenheit: Regelmässige Aktivitäten bei den verschiedensten kulturellen Anlässen sollen diese der Bevölkerung bewusstmachen, eine Inventarisierung sie auch für spätere Generationen erhalten.

Die Schritte dahin muten beinahe professionell an und wären ohne die Hilfe des seit Ende letzten Sommers in der Burg stehenden Computers wohl kaum möglich gewesen. Als erstes ist das gerade erschienene handliche Faltblatt zu Herrliberger und dessen Umfeld zu verstehen. Daneben passiert einiges im Hintergrund. Unter der Leitung Beat Eberschweilers aus dem Vorstand nahm das Inventarisierungsteam seine Arbeit auf und wird sie vermutlich spätestens in einem Jahr beendet haben: Jürg Teutsch (Greifensee), Susanna Walder (Illnau), Ted Walder (Wetzikon, vermittelt durch die «Stiftung Chance») und die Kuratorin Veronica Kurth halten – mit dem Schwergewicht auf Herrliberger – die vorhandenen Bücher, Broschüren, Zeitschriften, einen Teil der alten Druckgrafiken, Zeitungsartikel und zusätzlich das grafische Werk Godi Leisers im Inventar fest.

... und spätere Generationen

Auch in Zukunft wird die Arbeit für die Museen Burg und Mühle Maur nicht ausgehen. Eine Arbeitsgruppe «Ortsmuseum Maur» ist daran, ein Konzept für den Ausbau des Ökonomiegebäudes der Mühle auszuarbeiten. Die Suche nach der Chronikstube als dokumentarisches Zentrum der Gemeinde geht weiter. Die Vorbereitungen für das Jubiläum des 300. Tauftags Herrliber-

gers 1697 (das Geburtsdatum ist nicht bekannt) laufen auf Hochtouren.

All dies ist natürlich nur möglich mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde und durch die nur 41 Vereinsmitglieder, zu denen sich übrigens zwei Primarschüler zählen. «Wir sind kein normaler Verein, sondern ein Aktivverein», betonte der Vorstand während der Versammlung: «Wer bei uns mitmacht, sollte bereit sein, sich an unseren Aktivitäten das ganze Jahr hindurch zu beteiligen, und sei es nur als Aufsicht während der Öffnungszeiten.»

Nach den Geschäften durften die Vereinsmitglieder für einmal mit gutem Gewissen nur noch konsumieren. Vor dem kleinen Imbiss weitete in einem zweiten Teil des Abends – wie schon zur Tradition geworden – Vorstandsmitglied Bruno Weber gemeinsam mit Werner Suter den Horizont zeitlich und räumlich über das heutige Maur hinaus, indem sie einen weiteren Blick auf das künstlerische Umfeld David Herrlibergers warfen: dieses Mal auf Vater und Sohn Ulrich und Rudolf Schellenberg und ihr eindrückliches zeichnerisches «Mitbringsel» einer Reise ins Gottshardmassiv.

Kunstszene Maur

Gruppenausstellung vom 9. bis 21. April in der Werkalerie Maur

Es stellen gemeinsam aus:

Regula Admaty, Ebmatingen: Bilder Öl/Leinwand, Aquarelle Acryl/Leinwand.

Anny Keller, Ebmatingen: Aquarelle und Zeichnungen.

Ruth Kengelbacher, Maur: Bilder Leinwand oder Papier und Acryl.

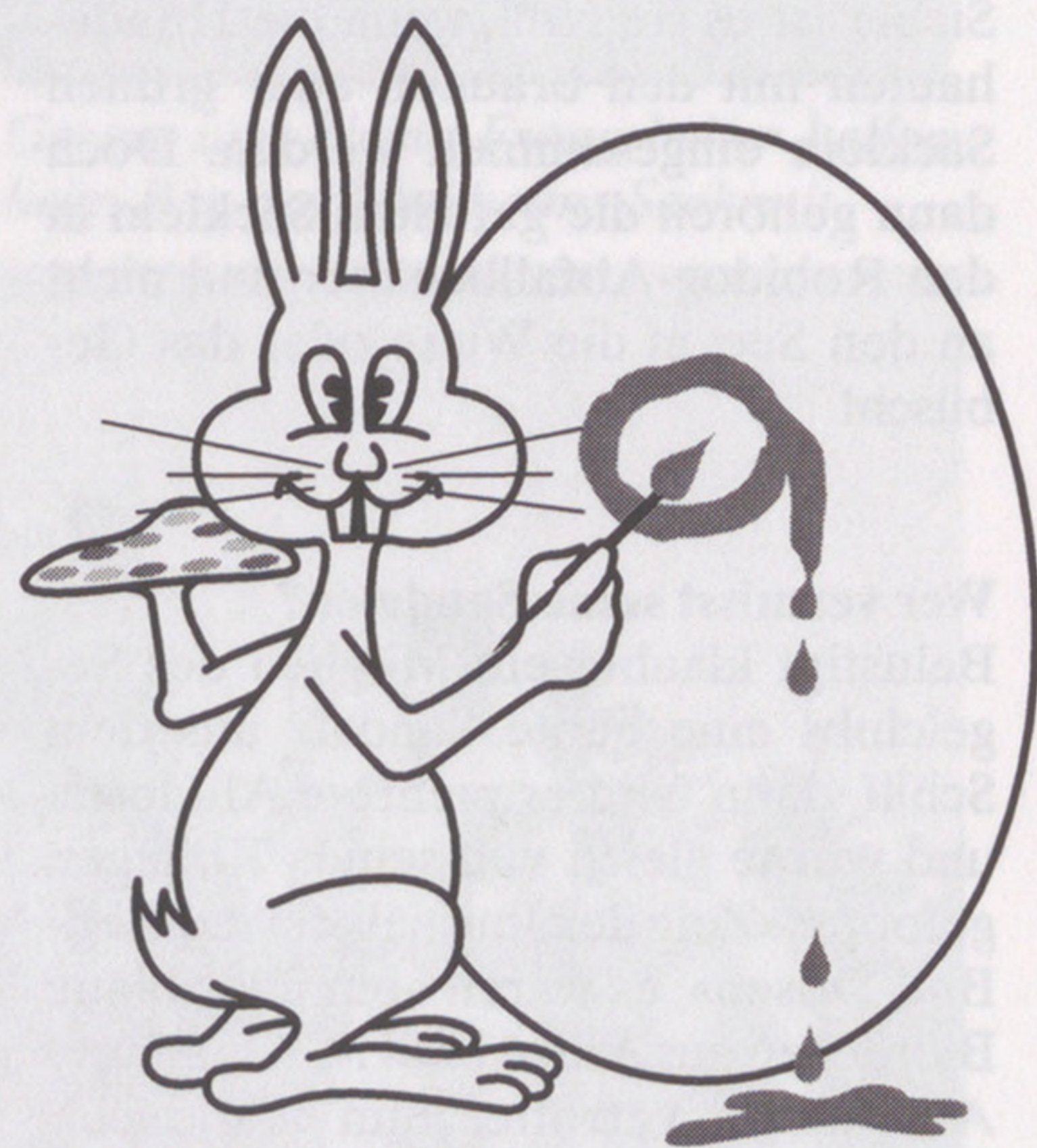
Yvan Pestalozzi, Binz: Windobjekte im Freien und kleinere Figuren.

Die Öffnungszeiten der Werkalerie Maur sind wie folgt:

Dienstag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr,

Samstag/Sonntag von 11 bis 14 Uhr.

Kulturkommission Maur



**Die Redaktion
wünscht Ihnen
schöne Ostern!**

Die Uferreinigung ist leider immer wieder nötig

sl. In den geraden Jahren reinigt der Segelclub Oberer Greifensee/Maur das Ufer, in den ungeraden der Fischerverein. Die Mitglieder des Segelclubs fanden am letzten Samstag viel Unrat, vor allem sehr zahlreiche, gefüllte Robidogsäcke, die eigentlich nicht ins Schilf und auf die Wiesen gehören.

Zehn Mitglieder des Segelclubs Oberer Greifensee/Maur und ihr Präsident, Rudolf Winistörfer, suchten im aprilartigen Wetter mit Schneegestöber und abwechselnd Sonnenschein das Greifenseeufer von der Badi Egg bis zur Schiffflände nach Unrat ab. Viel Verpackungsmaterial, Plastiksäcke, Picknickfolien und Aludosen füllten die Abfallsäcke, die im nachfolgenden kleinen Lastwagen deponiert wurden.

Idealer Zeitpunkt Ende März

Der Zeitpunkt für die Uferreinigung war am letzten Samstag ideal. Denn die Vegetation war noch halb im Winterschlaf, so dass man allen Unrat gut erkennen konnte. Das Datum der Uferreinigung wird immer mit der Gemeinde koordiniert, die auch für den Abtransport des Abfalls sorgt. Laut Rudolf Winistörfer war es diesmal ideal, denn der Schnee war kaum geschmolzen, und deshalb fanden die Leute sehr viel Abfall. Ihn wunderte bloss, dass so viele Robidogsäcke gefunden wurden. Sicher ist es sinnvoll, wenn die Hundehaufen mit den braunen oder grünen Säcklein eingesammelt werden. Doch dann gehören die gefüllten Säcklein in den Robidog-Abfallbehälter und nicht an den See, in die Wiese oder das Gebüsch!

Wer vermisst seine Sandalen?

Belustigt klaubte ein Mitglied des Segelclubs eine bunte Sandale aus dem Schilf, dann fand er mehrere Aludosen und wurde gleich von seinen Kollegen gefoppt: «Zeig der Journalistin die Red-Bull-Dosen», es waren aber alles blaue Bierdosen aus Alu. Abfall ist Abfall und Aluminium verrottet nun mal nicht. Genauso wie die Plastikbierflaschenverschlüsse. «Das ist eine blöde Erfindung», konstatierte Winistörfer. Denn diese Verschlüsse verrotten nicht und von diesen sind viel zu viele am See zu finden.

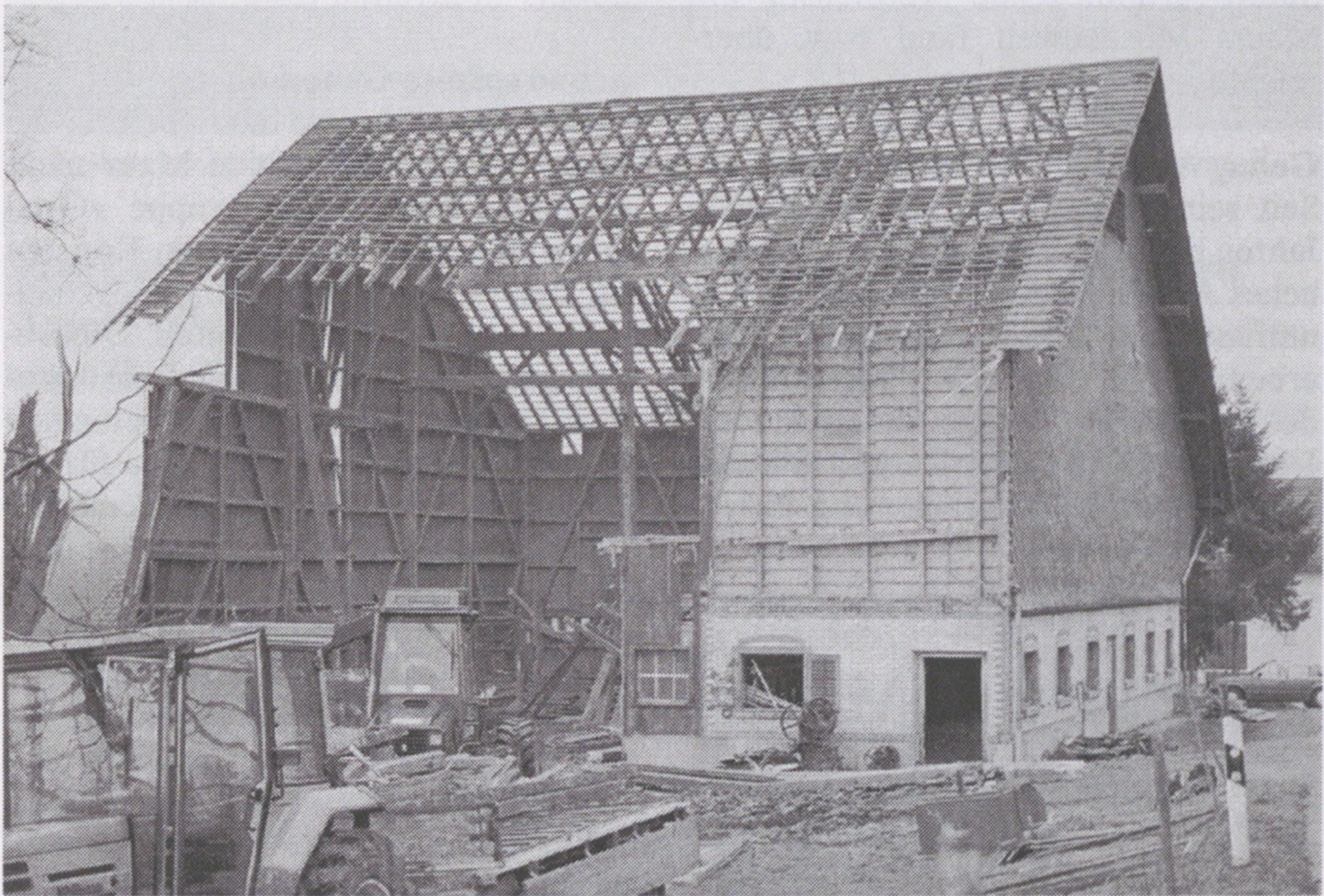
Von den grösseren Fundgegenständen ist ein Holzgestell zu erwähnen und ein Dampfabzugsgitter einer Küche. Wie



Im Schneetreiben sammelten Mitglieder des Segelclubs Oberer Greifensee/Maur viel Unrat auf dem Uferstreifen von der Badi Egg bis zur Schiffflände. (sl)

diese Dinge an den See gelangen, ist und bleibt schleierhaft. Eine Reiterin mit Handpferd an der Leine beachtete die Uferputzer und meinte anerkennend: «Es gibt doch noch Leute, die etwas Sinnvolles tun!» Dieser Aus-

spruch war Balsam auf die Seele der wind- und sturm- und schneegeprüften Uferputzer, die sich anschliessend im Restaurant Dörfli, Maur, aufwärmten und einen kleinen Imbiss einnahmen.



Die Lüssi-Scheune wurde blitzschnell abgerissen und macht einem Wohnhaus Platz.

sl. Die alte Lüssi-Scheune an der Aeschstrasse in Aesch wurde letzte Woche abgebrochen. Dort beginnt im April der Bau eines im Volumen und in der Dachform gleichen Ersatzbaus. Von den geplanten acht Eigentumswohnungen sind zwei Drittel bereits verkauft. Zwei 5-Zimmer-Wohnungen mit grossen Grundrissen sind noch zu haben. Ebenso zwei Gewerberäume, die sich als Büro oder für eine stilles Gewerbe eignen. Der Neubau wird über eine Tiefgarage und einen Lift verfügen. Interessenten können sich beim Architekten, Joe Peterli, in Zürich melden.

«Sackguet» – eine tollkühne Pfadi-Spinner-Idee

el. Zu Ostern hätte das Buch «Sackguet» von Jacqueline Crittin über die Entstehungsgeschichte des Pfadiheims erscheinen sollen. Die Verzögerung hat einen guten Grund: Man verhandelt noch mit einem weiteren Sponsor. Am Aeschermärt, am 11. Mai, wird es jedoch definitiv soweit sein: Das Pfadi-buch wird zum Verkauf bereitliegen.

Die Autorin, Jacqueline Crittin/Vesuv, schreibt im Vorwort wie alles mit einem Fotoalbum begann und wie langsam ihre – wie sie es nennt – tollkühne Pfadi-Spinner-Idee für ein Buch entstand. Zu erfahren ist, wer ihr dabei geholfen hat und wo sie über geraume Zeit ihre Tage und Nächte verbrachte und wer ihre treuen Begleiter wurden! Dokumentiert mit unzähligen Fotos und Zitaten der Fronarbeiter und -arbeiterinnen, erzählt das Buch «Sackguet» die ganze Pfadiheim-Entstehungsgeschichte – von der Planungsphase über die Bauphase bis hin zum Sponsorenlauf und

zur Einweihung am 27. und 28. Oktober 1995. Bei der Lektüre erfährt man Genaues über Backsteine, wieviele Liter Eistee während eines Baulagers die durstigen Kehlen hinunterflossen oder wieviele Fallsekunden das Schmuckstück des Hauses vom Zentrum entfernt ist und welche Aussicht man von dort geniesst. Raffiniert ist auch der Buchumschlag, der gleichzeitig als Dokumentationsmappe für Vermietungen dient. Eine Sponsorenliste vervollständigt das Ganze und kann kurzfristig noch erweitert werden!

Am Aeschermärt, am 11. Mai, wird das Buch für 48 Franken verkauft. Die zum Vorzugspreis vorbestellten Bücher können dann abgeholt werden. Wer ein ganz spezielles «Sackguet»-Buch ergattern will, holt sein Exemplar zwischen 12 und 14 Uhr, dann nämlich ist die Autorin persönlich anwesend und signiert ihr Werk.



Unzählige Fotos dokumentieren den Bau des Pfadiheims



Grosse und kleine Fronarbeiter halfen beim Bau des Pfadiheims Sack mit.



Die Autorin von «Sackguet», Jacqueline Crittin



Znünpause



Znünpause



Wollen Sie wissen, wieviele Liter Eistee in einem Baulager getrunken wurden? Das Buch verrät es!

Musik im Ostergottesdienst in der Kirche Maur

Zurzeit ist der Entwurf des neuen Reformierten Gesangbuchs (RG) in der Vernehmlassung bei Kirchenbehörden, Pfarrern und Kirchenmusikern, damit im Herbst über die endgültige Gestalt entschieden werden kann.

Mit den für den Ostergottesdienst vorgesehenen Liedern soll gezeigt werden, wie vielgestaltig das neue RG sein wird. Es ist ja nicht so, dass nur noch neue Lieder gesungen werden sollen; zwei Drittel des jetzigen Gesangbuchs (RKG) sind auch im neuen enthalten; so das Danklied nach dem Abendmahl «Nun danket alle Gott» und das Schlusslied «Amen. Lob, Preis und Herrlichkeit».

Neu dazu kommen Lieder, die zwar alt sind, aber im RKG fehlten wie das Eingangsglied «Wir wollen alle fröhlich sein» oder das Lesungsglied «Christus ist auferstanden» und schliesslich Lieder aus unserer Zeit, von denen das beliebte «Ich lobe meinen Gott» als Loblied gesungen werden soll.

Zum Eingang erklingt der alte Osterhymnus «Christ ist erstanden», zuerst als Orgelvorspiel, dann anschliessend in

einer Motette eines Komponisten unseres Jahrhunderts.

Nach der Predigt wird der Singkreis mit Orgelbegleitung den herrlichen Chor «Dank sei dir Gott» aus dem Messias von Georg Friedrich Händel singen.

Walter Geiser

Osternachtsfeier der Reformierten Kirchgemeinde)

Dunkel und Licht, leidvolle Erfahrungen und hoffnungsvolle Aufbrüche, Trennung und Versöhnung, Schuld und Vergebung begegnen uns in unserem täglichen Leben. Alle diese Gegensätze sind seit dem Osterereignis in ein neues Licht gerückt und bekommen einen neuen Sinn. Die Osternacht ist der Übergang zwischen dem Dunkel des Leids und dem Licht der Hoffnung. Dies soll auch im Osternachtgottesdienst zum Ausdruck kommen.

Er beginnt am Samstag, 6. April 1996, um 22.00 Uhr in der reformierten Kirche Maur und enthält Lieder und Responsarien, Gebet und Stille, die Feier des Abendmahles und Symbole aus der christlichen Tradition.

Beschlossen wird er mit einem gemeinschaftlichen Ausklang in der Kirche. Ostern und Feier der Osternacht bedeuten die Teilhabe am guten, erfüllten Leben. Auch Sie alle, ob jung oder alt, ob alleinstehend, zu zweit oder als Familie mit Kindern sind herzlich eingeladen, daran Anteil zu nehmen.

Peter Scheuermeier

«Who is who»-Wettbewerb

Frau Marianne Brender amtierte als Glücksfee und zog aus den eingesandten, richtigen Lösungen die Karte von *Eleonora Sonogo*, die damit den Buchpreis gewonnen hat.



s'Muurmeli meint:

Red./sl. Seit dem letzten Muurmeli-Spruch (Supfänzion) sind einige Bauern sauer auf den Schöpfer des Muurmelis. Doch Stefan Schätti hat sich nur für die zeichnerische Umsetzung des Muurmelis zur Verfügung gestellt. Mit den Sprüchen hat er nichts zu tun. Diese werden von der Redaktion, der Kommission und manchmal auch von anderen Leuten geschrieben.

Noch hat das Muurmeli nicht den richtigen Biss, und die Sprüche sind sicher nicht immer das Gelbe vom Ei. Doch das Muurmeli soll anecken und auch in dieses oder jenes Fettnäpfchen treten dürfen, das ist ja der Sinn der Sache. Wer sich darüber ärgert, kann seinen Frust an die Adresse der Redaktion richten. Wir drucken auch Reaktionen auf die Muurmeli-Sprüche ab. Wer eine Idee hat für einen originellen, treffenden und aktuellen Muurmeli-Spruch, der weder bauern-, frauen-, männer-, behörden-, ausländer-, jugend-, alter-, kinder-, hunde-, katzenfeindlich ist, der ist ebenfalls herzlich eingeladen, dies der Redaktion mitzuteilen.



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen. Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr. Die Pfarreimitteilungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «Forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

Gottesdienste an Karfreitag und Ostern

«Dem Lebendigen begegnen...»

Unter diesen Leitgedanken haben wir unsere Gottesdienste zum Leiden, Tod und zur Auferstehung Jesu gestellt.

Karfreitag: Dem Lebendigen begegnen im LEIDEN

5. April, 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie in der Kirche St. Franziskus.

Osternacht: Dem Lebendigen begegnen im LEBEN

6. April, 21.00 Uhr, St. Franziskus: Feier der Osternacht, Osterfeuer, Weihe der neuen Osterkerze, Erneuerung der Taufe, Eucharistiefeier.

Mitgestaltung von Jugendlichen und Firmlingen. Anschliessend Oster-Apéro.

Ostersonntag

9.30 Uhr Zollingerheim, Forch
11.00 Uhr Kirche St. Franziskus

Ostermontag

Am Ostermontag findet in der Kirche St. Franziskus keine Eucharistiefeier statt. Wir verweisen auf die Gottesdienste in Egg und Witikon.

19.00 Uhr, St. Franziskus: Rosenkranz.

Liebe Gemeinde

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest! Möge der lebendige Gott all die Fesseln zerreißen, die uns am Leben hindern, damit wir erfahren und spüren können, dass Auferstehung Wirklichkeit werden kann und Ostern bereits mitten unter uns begonnen hat.

Für das Seelsorgeteam
Markus Holzmann

AMTLICH

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst in der Zeit vom 5. bis 8. April 1996

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Tel. 052 355 00 11 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Samstag, 6. April 1996

8 – 9 Uhr

Tel. 980 21 88

Montag, 8. April 1996

8 – 9 Uhr

Tel. 980 21 88

Das Merkblatt «Ein Todesfall – Was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden.

Zivilstandsamt Maur

Zentrale Altstoff-Sammelstelle Werkhof Ebmatingen

Wegen der Osterfeiertage bleibt die Sammelstelle am Samstag, 6. April 1996, ausnahmsweise geschlossen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

*Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur*

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 6. April, von 14 bis 17 Uhr.

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Kaderkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt als

Schutzverantwortliche:

Ulrich Lerch, Forch

Peter Maurer, Forch

Samir Nassar, Forch

Bevölkerungsschutzdienst

zum Blockchef:

Marcel Groier

Zivilschutzstelle Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Karfreitag, 5. April:

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Ostersamstag, 6. April:

Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Ostersonntag, 7. April:

Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Ostermontag, 8. April:

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Donnerstag, 11. April:

Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

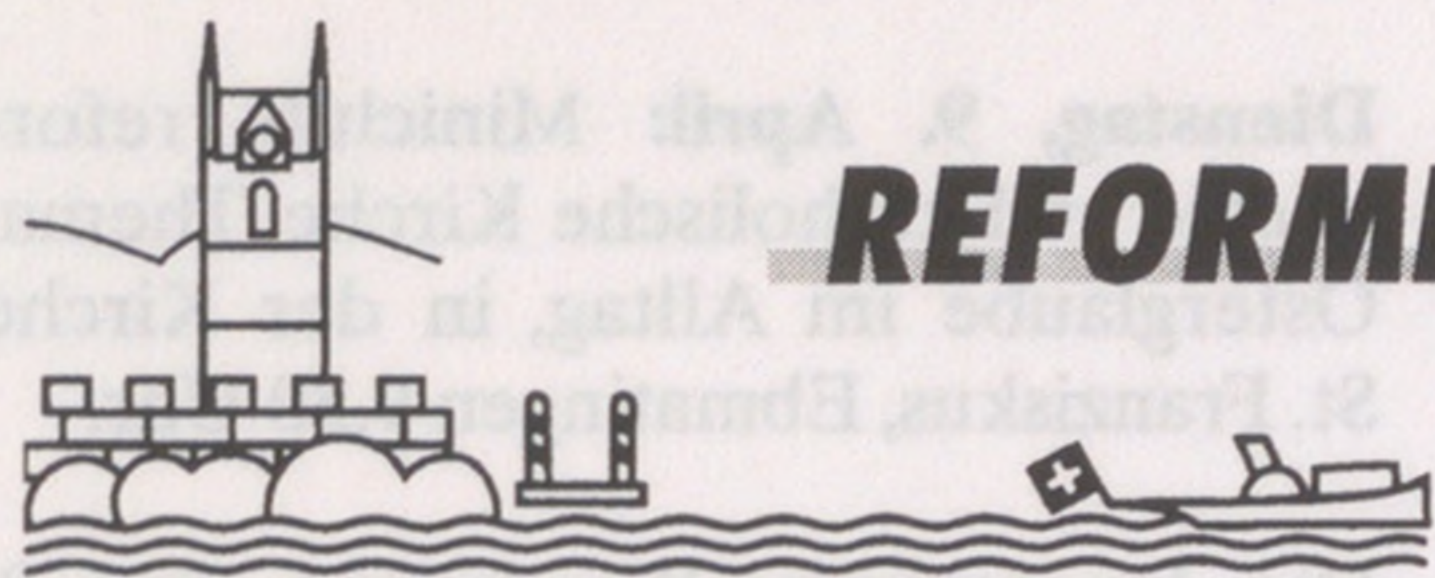
Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

**Spende Blut –
Rette Leben**



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

«Draussen vor der Tür»

So ist auch Jesus ausserhalb der Stadttore gestorben, um durch sein Blut das Volk rein zu machen. Darum wollen wir zu ihm hinausgehen und die Schande mit ihm teilen. Hebräerbrieft 13, 12–13

«Draußen vor der Tür». Vielleicht erinnern Sie sich. Es gibt ein Theaterstück von Wolfgang Borchert, das diesen Titel trägt. Einer kehrt aus den Schrecken des Zweiten Weltkrieges zurück. Gezeichnet. Ein Bein hat er verloren. Mit hüpfendem Holzbein hinkt er durch die Straßen der Stadt, auf der Nase eine seltsame Brille. Er sucht Heimat und Geborgenheit in den Stuben der Häuser und Antworten auf viele Fragen in seinem Herzen. Doch alle Türen verschließen sich. Auch Gott bleibt stumm, den er anklagend fragt: «Wo warst du, Gott, als ich draussen auf den Schlachtfeldern kämpfte?»

«Draussen vor der Tür», so lautete die Schlagzeile über ein Findelkind, das von seiner Mutter in einer kalten Nacht vor die Kirchentüre gelegt wurde. Die Ablehnung der Frau und ihre Überforderung waren stärker geworden als die Liebe, deshalb hatte sie ihr Baby in alte unkenntliche Lumpen gewickelt und von sich gestossen.

«Draußen vor der Tür». Auf dem langen, leeren Flur des Schulgebäudes steht verlassen ein kleiner Bub vor der Tür des Klassenzimmers. «Warum stehst du hier draussen?» «Der Lehrer hat mich rausgeschickt, dabei war ich gar nicht schuld. Immer bin ich der Sündenbock.» Ein paar Tränen krollen über das kindliche Gesicht. Ich denke, wir müssen nicht weit schauen, um das zu sehen, was draussen vor unseren Türen liegt. Die Kriegerverletzungen unserer Seelen von den Schlachten des «gottlosen» Alltags. Das Findelkind in uns mit seinen Gefühlen, das uns überfordert, das wir ablehnen. Kindheitserinnerungen, die wir verdrängt und verstossen haben.

Sündenböcke, die für unser Ungeschick herhalten müssen. Es sind die Menschen und Ereignisse, die draussen vor unseren Herzenstüren stehen, weil wir sie nicht lieben können.

«Draußen vor der Tür» stirbt auch Jesus scheinbar gottverlassen am Kreuz. Einige der Dabeistehenden spotten zwar: «Wenn du der Gottessohn bist, steig herab! Anderen hat er geholfen, er selber aber ist hilflos.» Er steigt nicht hinab.

Am Kreuz zeigt uns Jesus, was Erlösung wirklich ist. Nämlich die Aufgabe aller Bilder, die wir uns von uns, von Gott und von den Menschen gemacht haben. Jesus, der die angstfreie Weite der Herzen gepredigt hat, schwitzt Blut in Gethsemane. Er, der Menschen heilte, erleidet selbst die nackteste Verletzlichkeit. Er, der drei Jahre die Nähe Gottes verkündet hat, schreit hinaus: «Warum hast du mich verlassen?» Er, der Tote erweckt hat, lässt sich widerstandslos in den Tod reissen.

Später erst, nach Ostern, begreifen die Frauen und Männer um Jesus, daß dieser Todesschrei draussen vor der Tür die erlösende Botschaft enthält:

«Draussen vor der Tür» geschieht die grosse Verwandlung, die Tür in die scheinbare Gottverlassenheit wird zum Tor in die Gottesherrlichkeit.

Darum «laßt uns nun hinausgehen und seine Schmach tragen». Hinausgehen, um Gott und uns selbst zu begegnen.

Wieviel Energie verschwenden wir doch, um idealisierte Selbstbilder aufrechtzuerhalten? Wieviel Licht brauchen wir doch, nur um uns selbst immer wieder ins rechte Licht zu stellen? Und wieviel Kraft investieren wir, um gewisse Gottesbilder wie Masken vor uns zu tragen?

Jesus hat seine Gottverlassenheit, seinen Schmerz, seine Hilflosigkeit, seine Todesangst hinausgeschrien. Und durch diese Tür der Wahrhaftigkeit empfing Gott ihn im Tor der Herrlichkeit. Wir sterben viele kleine Tode vor dem grossen Tod, und wir gehen durch viele kleine Türen vor dem grossen Tor.

Karfreitag zeigt uns:

Durch das Tor deiner Schwäche findest du deine Stärke.

Durch das Tor deines Schmerzes findest du deine Lust und Freude.

Durch das Tor deiner Angst findest du Geborgenheit und Schutz.

Durch das Tor deiner Einsamkeit findest du die Fähigkeit, Erfüllung, Liebe und Gemeinsamkeit zu erleben.

Durch das Tor deiner Verzweiflung findest du wahre und berechtigte Hoffnung.

Durch das Tor der Annahme deiner Kindheitsmängel findest du heute die Erfüllung.

Pfr. Kurt Gautschi

Impressum

Gemeindesekretariat, Zelglistr. 64
Schlussredaktion: E. Attinger, Zelglistrasse 62, 8122 Binz, Tel./Fax 980 13 78

Gottesdienste:

Karfreitag, 5. April

10.00 Kirche Maur

Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Männerchors
Predigt von Pfrin. J. Sonogo
zum Thema: «der für liebe stritt/
stirbt von hass durchbohrt.»
(Kurt Marti) nach Markus 14, 34
Kollekte: Christian Solidarity
Bus: Binz ab 9.43

10.00 Zollingerheim Forch

Liturgische Morgenfeier
mit Abendmahl
Pfrin. G. Belleri, Zumikon
Kollekte wie in Maur

Samstag, 6. April

22.00 Kirche Maur

Osternachtgottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier
Kollekte: Zwinglifonds

Ostersonntag, 7. April

10.00 Kirche Maur

Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Singkreises
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Kor. 15, 54–58: «Gott sei
Dank, der uns den Sieg gibt.»
Kollekte: Zwinglifonds
Bus: Binz ab 9.43,
Anmeldungen für Forchtaxi bei
Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Voranzeige:

Sonntag, 14. April

10.00 Kirche Maur

Pfrin. J. Sonogo Mettner

10.00 Zollingerheim Forch

Pfr. E. Attinger

Amtswochen:

8.4.–13.4.: Pfr. E. Attinger

Sonntagschule

Freitag, 12. April

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Miniclub

Dienstag, 9. April

9.30 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Stubete im Bächtoldhaus

Mittwoch, 10. April, 20.00 Uhr

Offener Abend um die Bibel

Altersnachmittag

Mittwoch, 10. April

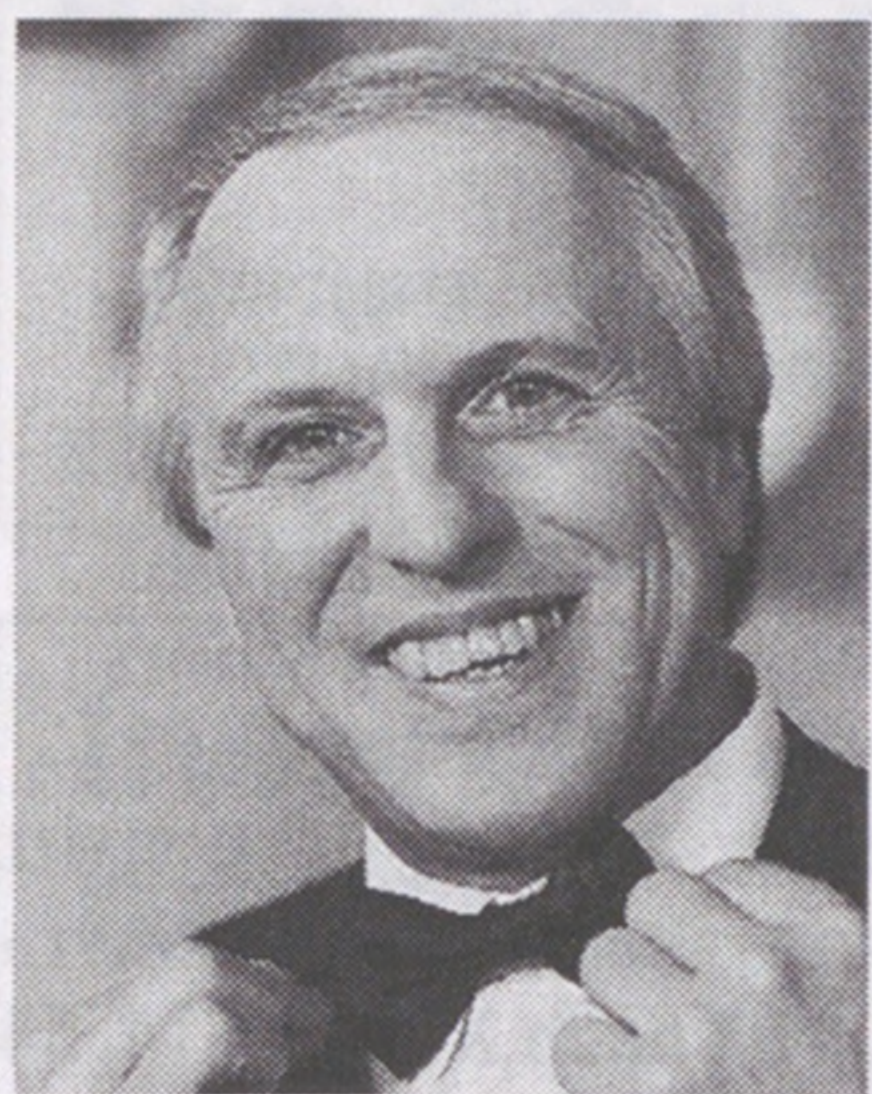
14.15 Loorensaal

Vorbereitung der Forchgottesdienste:

Donnerstag, 11. April, 14.00 Uhr

bei Fam. Stüssi, Hans Röllistr. 24
Scheuren

PERSÖNLICH



Walter Andreas Müller,
Ebmingen

Wie lange wohnen Sie schon in der Gemeinde Maur? Im Dezember sind es bereits wieder genau 10 Jahre! Eigentlich wollte ich als gebürtiger Züri-Wollishofer nach meiner Rückkehr aus dem Kanton Zug auch wieder am linken Seeufer wohnen und bin durch Zufall in der Gemeinde Maur «hängengeblieben».

Was ist Ihnen wichtig in Ihrer Wohngemeinde, ist es eventuell der niedrige Steuerfuss? Die Nähe zum Radio- und Fernsehstudio und gleichzeitig zur Stadt. Der niedrige Steuerfuss ist dabei eine zusätzliche Wohltat.

Nehmen Sie auch am Maurmer Kultur- und Gemeindeleben teil? Würde ich gerne vermehrt. Leider ist dies durch meine eigenen «kulturellen Tätigkeiten» kaum möglich. Momentan lebe ich ja unter der Woche – bedingt durch die Fernsehreharbeiten – hauptsächlich in der Ostschweiz.

Wie kamen Sie zur Schauspielerei? Schon als Kind haben mich Oper und Theater fasziniert. Nach meiner Verlagskaufmannausbildung haben meine Eltern die Schauspielerausbildung erlaubt und ermöglicht.

Als Schauspieler werden Sie wohl oft auf der Strasse angesprochen. Stört Sie das oder mögen Sie es? Das gehört doch einfach dazu! Und es ist doch auch ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung. Natürlich habe auch ich Momente, wo ich nicht so gut «drauf» bin, und dann ist man froh, wenn man in Ruhe gelassen wird. Im allgemeinen aber: Ich freue mich darüber!

Sie haben zusammen mit dem «Fascht e Familie»-Team als beliebteste Schweizer Sendung den Prix Walo gewonnen. Was war das für ein Gefühl? Wie wichtig ist Ihnen dieser Preis? Für mich ist es damit bereits der dritte! Es ist ein tolles Gefühl zu spüren, dass uns das Publikum liebt, und darum ist diese Auszeichnung wichtig und schön.

Ist das Team auch hinter den Kulissen «Fascht e Familie»?

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 4. April: Mütterberatung Forch im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Samstag, 6. April: Osternachtfeier, Kath. Pfarrvikariat Maur, Kirche St. Franziskus, 21 Uhr.

Burg und Mühle Maur: Die Herrliburger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Mittwoch, 10. April: Altersnachmittag «Alle Vögel sind schon da...», Diavortrag über einheimische Singvögel, Seniorenkommission und Pro Senectute, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 11. April: FDP-Stamm am Donnerstag im Restaurant Quo Vadis, Ebmingen, 20 Uhr.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Schürli, Forch, 11.30 Uhr.

Mütterberatung Ebmingen fällt aus wegen Schulhausputz!

Sonntag, 14. April: Erstkommunionfeier, Kath. Pfarrvikariat Maur, Kirche St. Franziskus, 10.30 Uhr.

Nun, wir gehen natürlich privat jeder seinen eigenen Weg – schliesslich sehen wir uns tagaus tagein. Aber wir sind wirklich ein tolles, harmonisches Team und verstehen uns ausnahmslos ausgezeichnet.

Welche Schlagzeile möchten Sie am liebsten einmal über sich lesen? Ich bin schon froh, wenn es keine negative ist! Oder im Sinne einer absoluten «Traum-Schlagzeile» Schweizer Schauspieler erobert Hollywood! Dies würde wohl die Krönung der Anerkennung bedeuten.

Was wäre Ihre Traumrolle? Viele! Für mich als sogenannten «Unterhaltungskünstler» liegen sie fast ausnahmslos im Bereich des «klassischen» Theaters.

Was sind Ihre Zukunftspläne? Mal wieder auf der Bühne stehen, eine schöne Theatertournee. «Fascht e Familie» scheint zu einer Lebensaufgabe zu werden, und ich würde gerne mal wieder was anderes tun.

Sie haben sehr spontan Ihre Zusage für ein «Persönlich» in der «Maurmer Post» gegeben. Lesen Sie diese Zeitung regelmässig und gefällt sie Ihnen?

Natürlich! Ich will wissen, was in «meiner» Gemeinde läuft, und ich habe auch die Absicht, hier zu bleiben: Sollten Sie von einem zahlbaren Einfamilienhaus hören, lassen Sie es mich bitte wissen!

Herzlichen Dank für das Interview

Edith Luginbühl

Dienstag, 9. April: Miniclub, reformierte und katholische Kirche. Thema: Osterglaube im Alltag, in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen 9.30 Uhr.

Die Jungsenioren-Wanderung vom 9. April wird wegen der Osterfeiertage um eine Woche, auf Dienstag, 16. April, verschoben.

Mittwoch, 10. April: Mütter- und Kinder-treff Maur ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Mütterberatung Ebmingen von 14 bis 16 Uhr im Schulhaus Leecher.

Mittagstisch für Senioren, Frauenverein Berg, Ebmingen, 11.30 Uhr im Restaurant Dörfli in Maur.

Eröffnungsausstellung «Kunstszene Maur» vom 3. bis 8. April in der Mühle Maur. Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr, Karfreitag, Samstag, Ostersonntag und Ostermontag von 11 bis 14 Uhr.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Ausgabe vom 12. April 1996:

B. von Piechowski, Tel./Fax 980 29 52
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 6. April, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech